



Linnemann, Matthias
Transnationale Mobilität in Schulen
Schulportrait 06/2019
www.tramis.de/Schulen

Gesamtschule Leverkusen-Schlebusch



Bundesland	Nordrhein-Westfalen
Schulart	Integrierte Gesamtschule
Mögliche Abschlüsse	Abitur (13 Jahre), alle Abschlüsse
Trägerschaft	Öffentlich
Anzahl der Schüler*innen	1542
Darunter mit ausländischer Staatsangehörigkeit	505 / 33%
Anzahl der Lehrer*innen	152

Schüler*innen, Lage und Umfeld der Schule

Die Gesamtschule Leverkusen–Schlebusch (GLS) liegt in der rheinischen Großstadt Leverkusen. Der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund ist seit Langem relativ hoch. Obwohl mehrere große Unternehmen der Chemie- und Automobilzulieferindustrie in Leverkusen ansässig sind, liegt ein Großteil der Arbeitsplätze der Leverkusener*innen im Dienstleistungssektor. Der Stadtteil Schlebusch verfügt über ein eigenes Stadtzentrum mit Fußgängerzone und ist ansonsten durch Wohngebiete und teilweise dörfliche Strukturen geprägt. Die GLS ist eine von zwei Gesamtschulen in Leverkusen. Darüber hinaus gibt es 12 andere weiterführende Schulen (5 Gymnasien, 3 Realschulen, 3 Hauptschulen und 1 Sekundarschule).

Mit der Schüler*innenzahl von über 1500 ist die GLS eine der größten allgemeinbildenden Schulen NRWs, die aufgrund von sehr hohen Anmeldezahlen tendenziell weiter steigt.

Schulprofil

In jeweils drei von sieben startenden 5. Klassen an der GLS werden Sonderpädagog*innen zur Unterstützung des Unterrichts eingesetzt, um die adäquate Unterstützung von Schüler*innen mit besonderem Förderbedarf zu gewährleisten. Hier unterstützen ebenfalls derzeit ca. 20 Inklusionsassistent*innen gezielt einzelne Schüler*innen. Auch in den anderen Klassen sollen Schüler*innen bedarfsorientiert unterstützt und beraten werden. Ein Ziel der Schule ist die Aufhebung der äußeren Fachleistungsdifferenzierung zugunsten einer individuellen Förderung in inklusiven Settings in allen Klassen.

Der Unterricht an der GLS ist durch zunehmend selbstorganisierte Lernprozesse gekennzeichnet. In der Individuellen Lernzeit wird ab der 5. Klasse zunächst im Klassenverband selbstständig gelernt. Die Schüler*innen arbeiten nach einer Check-In-Phase, in der die Lernstände in verschiedenen Fächern erhoben werden, an Materialien, die ihrem Niveau entsprechen. Ab der 8. Klasse übernehmen die Schüler*innen noch mehr Verantwortung für ihr Lernen und arbeiten in fachbezogenen Lernbüros.

Eine wichtige Komponente des Schulkonzepts stellen Kooperationen mit außerschulischen Partnern im Ganztags- und in der Berufsorientierung dar. Dazu arbeiten zwei Berufsberater*innen mit zahlreichen Ehrenamtlichen zusammen. Die GLS ist auch in mehreren Schulnetzwerken aktiv, darunter auch „Schulen im Aufbruch“ und „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. (schule-im-aufbruch.de/ und schule-ohne-rassismus.org/)

Aufnahmen aus dem Ausland

An der GLS bestehen separate Deutschlernklassen („Internationale Vorbereitungsklassen – IVK“) für neu zugewanderte Schüler*innen. Das Aufnahmekonzept sieht vor, dass sie so früh wie möglich in Regelklassen unterrichtet werden sollen. Die Entscheidung darüber treffen die Lehrkräfte der IVK in Absprache mit den Kolleg*innen der Regelklassen. Sie sollen individuell berücksichtigen, in welchen Fächern oder Fachbereichen bereits Sicherheit oder eine stabile Vorbildung besteht. Auf diesen Fähigkeiten aufbauend wird eine entsprechende Regelklasse bestimmt, in die die jeweiligen Schüler*innen zunächst stundenweise integriert

werden. Parallel dazu findet weiterhin ein intensiver Unterricht im Fach Deutsch als Zweitsprache in den IVK statt. Nach und nach werden die Schüler*innen dann vollständig in die Regelklassen integriert.

Mehrsprachigkeit

Die GLS hat ein Integrationskonzept verfasst, in dem ein erweitertes Verständnis von Integration beschrieben wird, nach dem sich die Schulgemeinschaft auf gemeinsame Vorstellungen einer Gesellschaft bezieht, in die alle eingebunden sind und in dem die gemeinsame Sprache eine übergeordnete Rolle spielt. In den oben erwähnten individuellen Lernzeiten, sollen daher integriert in die Fachkompetenzen, auch individuell angepasst Kompetenzen im Deutschen vermittelt werden. Im Regelunterricht setzt die GLS auf Doppelbesetzungen und differenzierende, unterstützende Lernmaterialien. Zusätzlich erhalten Schüler*innen mit großem Bedarf eine Sprach- und Rechtschreibförderung im Deutschen in Kleingruppen.

Das Fremdsprachenangebot an der GLS umfasst neben Englisch ab Klasse 5 für alle, im Wahlpflichtbereich ab Klasse 6 Französisch, ab Klasse 8 Latein und Spanisch oder in der Oberstufe Spanisch für Neubeginnende.

Einige Schüler*innen an der GLS nutzen die Möglichkeit des Erstsprachenunterrichts, derzeit in Albanisch und Italienisch.

Transnationale Aktivitäten und Projekte

Die GLS pflegt Schulpartnerschaften und Austauschprogramme mit Schulen in Polen, Frankreich und Nicaragua. Diese werden auch im Rahmen von ‚Bildung für nachhaltige Entwicklung‘ der Schule verknüpft mit Aktivitäten zum Globalen Lernen – ein Bereich in dem die Anstrengungen der Leverkusener Schule von der UNESCO ausgezeichnet wurden. In diesem Themencluster ist beispielsweise die Arbeit des „Weltcafés nebenan“ verortet. Dort werden fair gehandelte Produkte von Schüler*innen verkauft und von den Erlösen etwa ein Stipendium in der nicaraguanischen Partnerschule finanziert.

Im Projekt TraMiS steht die GLS exemplarisch für eine Integrierte Gesamtschule im großstädtischen Raum mit langjähriger Erfahrung im Bereich Migration.

Zitierhinweis

Linnemann, Matthias (2019): Gesamtschule Leverkusen-Schlebusch. Universität Bremen. Fachbereich 12. Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung. TraMiS-Schulportrait 06.

Quellen

Integrationskonzept und Website der Schule (<https://www.gls-lev.de>), sowie Informationen der Schulleitung.